

Wir alle gleichen diesem verlorenen Schaf. Warum? All die schlechten Dinge, die wir getan haben – lügen, ungehorsam sein, hassen, stehlen usw. –, alle diese Sünden trennen uns von dem heiligen und reinen Gott. Getrennt von ihm sind wir verloren wie das Schaf. Wir würden ohne ihn zugrunde gehen.



Aber weil Gott uns so sehr liebt, will er das nicht. Deswegen schickte er Jesus Christus auf die Erde. Er starb am Kreuz und nahm damit die Strafe auf sich, die eigentlich wir wegen unserer Sünden verdient hätten. Weil er uns liebte, tat er das, obwohl er selbst nie etwas Schlechtes getan hatte. Aber er blieb nicht tot, nein, Gott liess ihn am dritten Tag wieder auferstehen (er lebt wieder) und später in den Himmel zurückkehren! Jesus ist wie der Hirte, der hingebungsvoll sein verlorenes Schäfchen suchte.

Ihm ist es nicht egal, dass wir in unseren Sünden von Gott getrennt und somit verloren sind. **Du und ich, wir sind Gott sehr wichtig!** Jesus sucht dich. Er will dich von deiner Sünde befreien. Er will dich mit Gott versöhnen und dein Leben mit Frieden und Freude erfüllen. **«Jesus Christus ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.»** (Lukas 19, 10)



Was ist nun deine Aufgabe? Gib zu, dass du ein Sünder bist, bekenne deine Sünden und bitte Gott um Vergebung. Nimm Jesus als deinen Herrn in dein Leben auf. Wie der Hirte wird er dir voll Freude vergeben und dich von nun an durchs Leben führen. Du kannst so beten:

Herr Jesus, danke, dass du für mich gestorben bist. Bitte vergib mir meine Sünden. Bitte sei du von jetzt an der Herr meines Lebens und führe mich. **AMEN.**

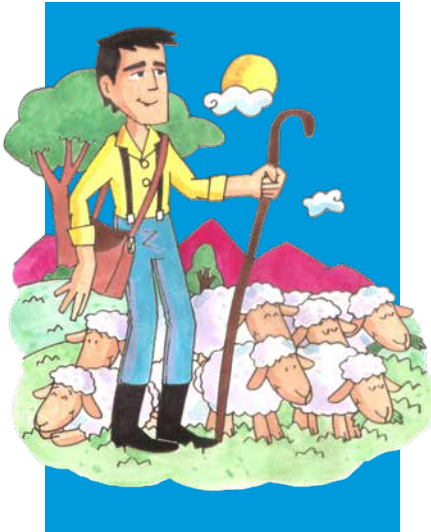
Wenn du das von Herzen tust, steigt im Himmel ein Riesenfest!



Verbreitung Christlicher Schriften
Bernstrasse 73, CH-3613 Steffisburg
dclit.net

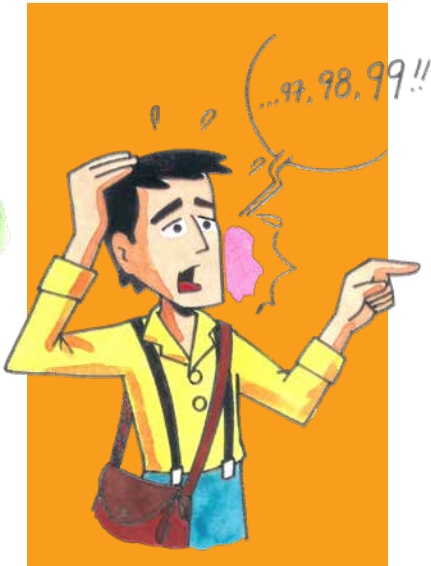
DU BIST SEHR WICHTIG!





Ein Hirte hatte 100 Schafe. Er liebte sie sehr, und darum kümmerte er sich so gut um sie.

Eines Tages, als er sie wieder zählte, waren nur noch 99 da! Eines fehlte!



Sofort machte sich der Hirte auf den Weg. Er liess die 99 Schafe zurück und suchte das verlorene überall. Es brauchte ihn jetzt mehr denn je!

Er suchte und suchte stundenlang, unermüdlich: In düsteren Höhlen, im Dornengestrüpp, bei den steilen, gefährlichen Felswänden...



Da, endlich fand er das Schäfchen. Ganz vorsichtig und liebevoll hob er es auf seine Schultern. Glücklich und erleichtert kehrte er mit ihm nach Hause zurück.



Dort rief er seine Freunde und Nachbarn zusammen: **«Schaut her, ich habe mein verlorenes Schaf wieder gefunden! Lasst uns das feiern!»**